

»Wie ein Märchen aus Tausendundeiner Nacht« Die Taurische Reise der Zarin Katharina II. auf die Krim im Jahre 1787

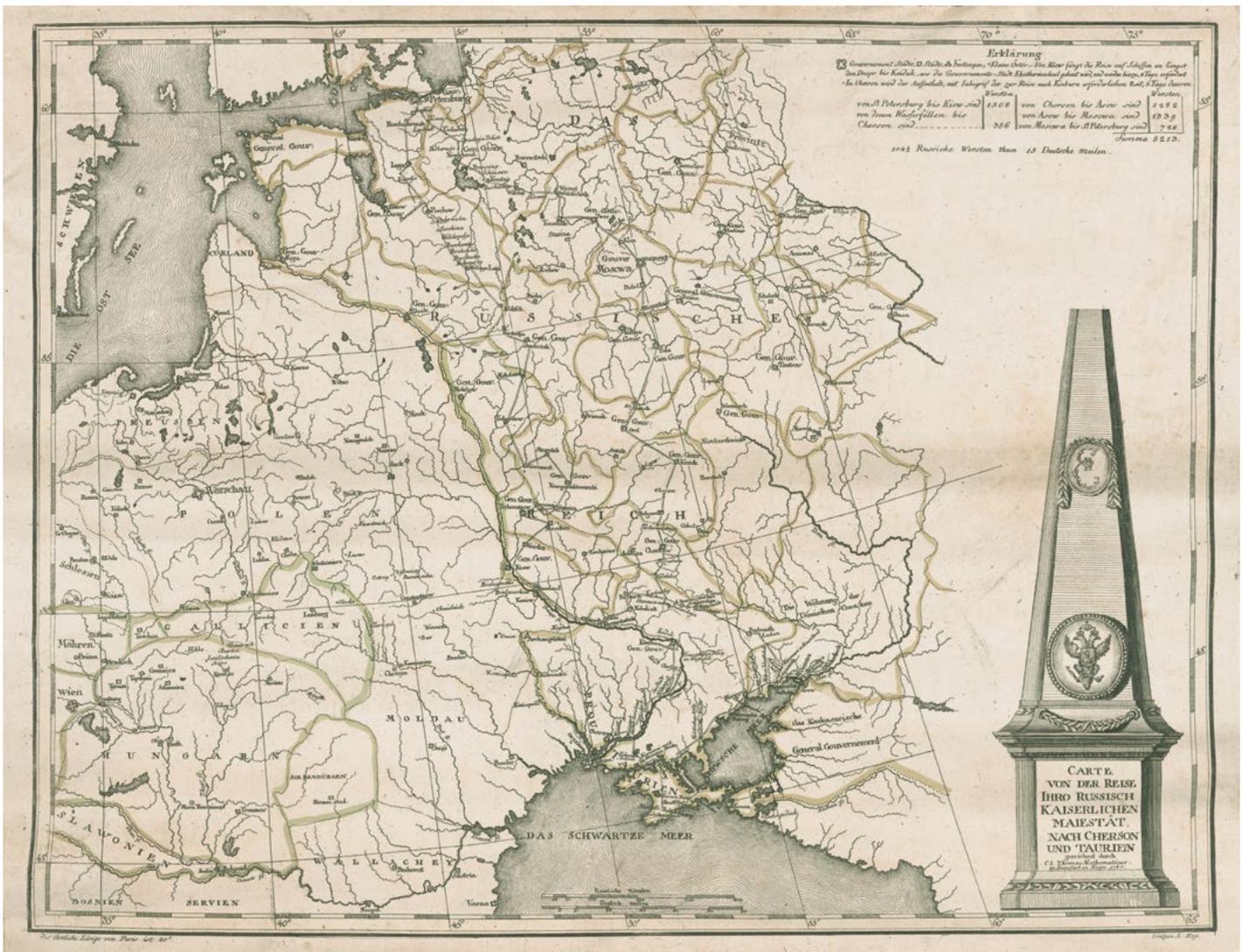
1 Zeitgenössische Abschrift des Vertrags von Küçük Kaynarca (1774) und der zugehörigen Proklamation von Zarin Katharina II. (1775).
 Vorlage: LABW, GLAK 49, Nr. 1818

Die von Zar Peter I. begonnene Expansion des russischen Reiches, welcher mit der Gründung der nach ihm benannten Stadt im Jahr 1703 das Tor zur Ostsee aufgestoßen hatte, wurde von Katharina II. aufgenommen und weitergeführt. Unter ihr wandte sich der Blick des Imperiums nach Süden auf das Schwarze Meer. Nachdem der einstige Hauptrivale Schweden ausgeschaltet worden war, wurde nun das Osmanische Reich verstärkt ins Auge gefasst.

Im Frieden von Küçük Kaynarca musste die Hohe Pforte 1774 deutliche Zugeständnisse an Russland machen. Dabei wurden das Krim-Khanat und die dort lebenden islamischen

Tataren – die Erben Dschingis Khans – zunächst für unabhängig erklärt als *nations libres et entièrement indépendantes de toute puissance étrangère*. Deren interne Streitigkeiten wurden jedoch von der zaristischen Politik ausgenutzt und führten 1783 zur Annexion des als *Taurien* bezeichneten Gebiets in das russische Reich.

Bereits 1775 waren auch die ehemals freien Kosaken von Russland vollends unterworfen worden. Das gesamte, dann als *Neurussland* titulierte Gebiet nördlich des Schwarzen Meeres – die heutige Süd- und Ostukraine – wurde alsbald zur Kolonisation freigegeben. 1783 wurde auf der Krim die Stadt Sevastopol mit ihrem berühmten Kriegshafen gegründet,



2

2 Zeitgenössische Karte von C. L. Thomas über die Taurische Reise der Zarin Katharina II. im Jahr 1787.
Vorlage: LABW, GLAK 98-1, Nr. 1353

1794 folgte die Stadt Odessa, die als Schmelztiegel der Kulturen und wichtiger Exporthafen des Reiches aufblühen sollte.

Die Reise der von den westlichen Aufklärern zur *Semiramis des Nordens* verklärten Zarin über 6.000 Kilometer von St. Petersburg bis auf die Krim und zurück dauerte von Januar bis Juli 1787. Sie war ein europäisches Medienereignis und wurde als solches perfekt in Szene gesetzt. Von der Hauptstadt ging es über Smolensk, Kiew und Ekaterinoslav (Dnipro) in Richtung Süden. Katharina II. selbst bekannte, sie fühle sich an ein Märchen aus Tausendundeiner Nacht erinnert. Der Mythos der Krim wurde geboren. Mit dieser Reise konnte zum einen

der Welt der zivilisatorische Auftrag Russlands demonstriert, zum andern den dortigen Einwohnern ihre neue Obrigkeit leibhaftig vor Augen geführt werden. Und in der Tat waren die sprichwörtlichen *Potemkinschen Dörfer*, die der Zarin hierbei von ihrem Favoriten präsentiert wurden, nichts Besonderes, sondern stellen den durchaus üblichen Standard im spätbarocken Theater der Macht dar. Die Teilnahme von Kaiser Joseph II. und dem polnischen König Stanislaus II. bei diesem Unternehmen verwies bereits auf eine nicht mehr so ferne Zukunft, in der Polen vollends aufgeteilt und der Wettlauf der beiden Großmächte zum Bosphorus eröffnet sein würde. ✱ **Rainer Brüning**